

Kaiserlich geprägt

Reinhold Rieder erzählt die Münzgeschichte Österreichs bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs.

In der Münzgeschichte Österreichs ist zwischen den königlichen Prägungen für das Land selbst und den kaiserlichen Prägungen zu unterscheiden. Das Haus Habsburg stellte fast durchgehend den Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, das aber keine Kaiserin akzeptierte. Daher gewährte Maria Theresia, die 1740 den österreichischen Thron bestiegen hatte, ihrem Gemahl, Stephan von Lothringen, die Kaiserkrone, die keine nennenswerte Macht bedeutete. Ihren Reformprozess zog sie in Österreich und seinen Gebieten konsequent durch. Die damit einhergehenden Änderungen im Münzwesen bis zum Untergang des Reichs schildert Reinhold

Rieder detailliert und stellt die kaiserlich geprägten Münzen vor. Nicht nur die Schlesischen Kriege, die Preußen unmittelbar nach Maria Theresias Thronbesteigung anzettelte, zogen Änderungen im Münzwesen nach sich. Die einer Einführung in die allgemeine Geschichte folgenden Darstellungen fallen anschaulich und bestens nachvollziehbar aus. Der Katalogteil zeigt sämtliche Münzen in Originalgröße.

Reinhold Rieder: Münzgeschichte Habsburg-Lothringen. Kaiserliche Prägung 1745-1806. 352 Seiten, rund 300 Farabbildungen, Format 21,5 x 30 cm, gebunden mit Festeinband. ISBN 978-3-86646-157-4. Preis: 69 Euro. Erhältlich im Buchhandel und im PHILAPRESS-Vertrieb, Tel. 0551 / 901520, www.shop.philapress.de.
tb